Halle und Umgegend.

Halle, 28. Mai.

— [Der Corpscommandeur, General der Infanterie v. Kliging] sowie der Divisionscommandeur und Brigadecommandeur treffen mit ihren Stäben am Dienstag in Bad Wittekind ein. Abends findet in Wittekind großer Zapfenstreich statt. Am Mittwoch ist Besichtigung der hiesigen Garnison.

— [Geh. Sanitätsrath Mayer †] Im Alter von 88 Jahren ist der Senior der hiesigen Aerzte, der Geh. Sanitätsrath Dr. med. Eduard Mayer gestorben. Mayer war ein Mann von großer Herzensgüte und weichem, mitfühlendem Gemüth. Er war ein großer Kinderfreund und demgemäß als Kinderarzt ungemein beliebt und gesucht. Doch hatte er sich schon seit einer Reihe von Jahren von jeder Praxis zurückgezogen.

— [Die Hauskollekte für den Pauluskirchbau] hat in der ersten Woche die erfreuliche Summe von 5841,53 M. eingebracht. Da eine öffentliche Quittung über alle einzelnen eingegangenen Gaben, wie sie früher beabsichtigt war, nach allen Seiten hin außerordentliche Mühe machen würde (die Gaben schwanken zwischen 100 M. und 2 Pfg.) und auch eine solche Quittung sich verbeten haben, so wird sie unterbleiben. Die Sammellisten können bei Pfarrer Bach eingesehen werden. Am Schluß der Kollekte wird eine allgemeine Quittung erfolgen.

— [Pfingstmaien.] Der Wochenmarkt bot heute ein ungewöhnliches Bild. Wahre Wälder von „Pfingstmaien" ließen ihn mit ihren grünen Blättern und dem Weiß der schlanken Stämme festlichen Schmuck. Das altersgraue Gemäuer der Westseite der Marktkirche und die „Halle" waren das Ziel aller Marktbesucher, die ihr Heim mit einem Lenzeschmuck, einem Zeugniß, daß das liebliche Fest der Maien da ist, schmücken wollten. Fast jeder war mit einem Birkenbäumchen versehen und wer sich das nicht leisten konnte, hatte doch wenigstens ein Bouquet Frühlingsblumen eingekauft, um sein Heim freundlich zu beleben.

— [Das Platz-Konzert der Regiments-Kapelle] findet am 1. Pfingstfeiertag 11 Uhr mittags in Giebichenstein auf dem Platze vor den Schulen statt. Programm: 1. „Deutschlands Helden," Marsch von Schmidt. 2. Ouverture zur Operette „Das Modell" von Suppé. 3. „Dankgebet," altniederländisches Volkslied von Kreutzer. 4. Finale aus „Rheingold" von Wagner. 5. „Im Zick-Zack." gr. Potpourri von Reckling. 6. „Friedenspalmen," Walzer von Strauß.

— [Das Walhalla-Theater] bringt von heute ab an den letzten vier Abenden seiner Spielzeit noch eine Bereicherung und Verschönerung des Programms durch das Wiederauftreten des Schwestern Fiocati, deren Leistungen wohl noch in Erinnerung sein dürften. Am 3. Feiertage erfolgt der Schluß der Vorstellungen. — Am 1. und 2. Pfingstfeiertage findet Frühschoppen bei Frei-Konzert mit ausserlesenem Musikprogramm statt.

— [Sängerfahrt nach dem Böhmerland.] Im vorigen Jahre stattete der deutsche Gesangverein in Asch in Böhmen der Halleschen Männerliedertafel einen Besuch ab. Jetzt nun macht die Halleshe Liedertafel ihren Gegenbesuch. Heute mittag begeben sich über 40 Mitglieder der Halleschen Männer-Liedertafel nach Asch. Die Ankunft dort erfolgt heute abend gegen 10 Uhr, den Sängern wird seitens der gesammten, echt deutsch gesinnten Bürgerschaft ein festlicher Empfang bereitet werden.

— [Der Provinzialliedertafel,] deren Programm zum Sängerfest am 4. und 5. Juni wir gestern in Kürze veröffentlichten, gehören die Liedertafeln Halle, Barby, Köthen, Dessau, Schönebeck und Zerbst an. Die Vereine werden sämmtlich an beiden Tagen Proben ihres gesanglichen Könnens geben.

— [Lampionreigen.] Zu Ehren der Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft, anläßlich der Einweihung ihres neuen Schützenhauses und Begründung der halleschen Pfingstwiese, veranstaltet der Allgemeine Hallesche Turnverein am 3. Pfingstfeiertag, abends 9 Uhr, auf dem Schießplatze des Schützenhofes einen großen Lampionreigen. Der Reigen wird von ca. 100 Turnern geschritten, wovon die eine Hälfte mit weißen Lampions versehen ist. Der Reigen verspricht recht wirkungsvoll zu werden.

— [Religiöse Versammlung.] Morgen abend 8 Uhr wird im Saale des „Reichshofs" (Eingang Kaulenberg) Pastor Simsa über das Thema „Das göttliche Volk" sprechen. Der Eintritt ist frei.

— [Ein schönes Werk heimischer Goldschmiedekunst] ist wieder aus den bekannten Werkstätten der Herren Wratzke & Steiger hervorgegangen. Die treffliche kunstgewerbliche Schöpfung, die vom ersten Pfingstfeiertag ab im Kunstgewerbe-Museum in der Positurstraße zur Ausstellung gelangt, dürfte dort das hohe Interesse aller Besucher in Anspruch nehmen. Es ist ein Tafelaufsatz in Massiv-Silber, der kürzlich dem Direktor der Rauchfuß'schen Brauerei, Herrn Müller, als Jubiläumsgeschenk von der Firma gewidmet wurde, und der sich durch den überaus gefälligen Aufbau, die sinngemäße Zusammenstellung der Brauer-Emblème und die gediegene Ausführung der Details auszeichnet.

— [Abgestürzt.] Beim Abbrechen des Circus Jensky stürzte der Dachdecker Karl Rumstedt aus beträchtlicher Höhe zu Boden und verletzte sich derart, daß er nach der Klinik gebracht werden mußte.

— [Mit gebrochenem Schädel] wurde heute der Dienstmann H. auf der Treppe vor seiner Wohnung Franckestr. 17 todt aufgefunden. Er war im Rausch fehlgetreten und die Stiege hinabgestürzt.

— [Fischermeister Otto Großmann aus Trotha,] in weiten Kreisen dadurch bekannt geworden, daß er zahlreiche Menschenleben — 21 im Laufe der Zeit — vom Tode des Ertrinkens gerettet, Inhaber der Rettungsmedaille am Bande, ist vom Fischerei-Verein in Hamm i. W. zum Fischerei-Aufseher berufen worden. Gleichzeitig hat man ihm die Ausübung der Fischerei in dem großen Verbandsbezirke übertragen. Seine letzte größere That war die Rettung von 5 Personen, die vor 2 Jahren des Nachts unversehens mit ihrer Gondel über das Trothaer Wehr gerissen und in die trüben Fluthen geschleudert wurden. Großmann setzte, trotzdem er im Kahne allein war und trotz der finsteren Nacht, muthig über das gefährliche Wehr und flickte die Verunglückten, die zum Theil schon leblos waren, wieder auf.

Zur Wahl.

In einer recht zahlreich besuchten Versammlung, die in gleicher Weise Landwirthe wie Arbeiter angezogen hatte, stellte sich gestern abend in Ammendorf der Kandidat der Liberalen Dr. Stadtverordneter Stärkefabrikant Schmidt den Wählern vor. Das Referat für den Abend hielt Dr. Dr. jur. Wiemer, der bereits am Mittwoch abend in den „Kaiersälen" einer imposanten liberalen Versammlung in einem überaus wirkungsvollen Vortrage zu Gunsten des Kandidaten Schmidt die Bestrebungen des heutigen entschiedenen Liberalismus vorgeführt hatte.

Politische Freiheit, Schonung der Volkskraft und Förderung der Volkswohlfahrt nennt Redner als die drei Leitsterne, die dem entschiedenen Liberalismus im politischen Leben stets geleuchtet. Diese drei hätten ihm stets den Weg gewiesen im Wirrsal der Politik. Anknüpfend bei dem letzteren: Förderung der Volkswohlfahrt, erörtert der Vortragende in klarer überzeugender Weise, welche Stellung seine Partei, welche die anderen Parteien, insonderheit die konservativ-agrarische Partei zu den wirthschaftlichen Fragen unserer Zeit genommen. Was zunächst die landwirthschaftlichen Interessen angehe, so würden von den Agrariern fälschlicherweise die Freisinnigen als öde Manchesterleute verdächtigt, die kein Verständniß, keine Liebe für die Landwirthschaft hätten. Und das geschehe im Grunde nur deswegen, weil die Liberalen unverhohlen aussprechen, daß sie im Großgrundbesitz, im Junkerthum keineswegs den Kern der deutschen Landwirthschaft zu erblicken vermögen; es geschehe von Leuten, aus deren Kreisen das Wort kommt: „Der Bauer ist an Ochsen Statt, nur daß er keine Hörner hat." Die Agrarier hätten so und so oft das Heft in den Händen gehabt, sie seien durchgedrungen mit ihren Willen; aber die Gesetze, die sie geschaffen, stellten sich bald danach als verkehrt, als schädlich für die Volkswohlfahrt heraus. Kein ländlichen Mittelstand, dem mittleren und kleinen Bauern geben die Konservativen vor, nützen zu wollen mit dem Zuckersteuergesetz, dem Branntweinprämiengesetz u. s. f. Der Liberalismus habe voraussehen, daß jene Prämiengesetze nur Sondervortheile für den Großgrundbesitzer schaffen, Liebesgaben seien für die Junker, die Getreide in Massen, Kartoffeln in Massen bauen und Brennereien besitzen, daß zu Gunsten jener Millionen aus der Tasche des konsumirenden steuerzahlenden Volks herausgezogen würden. Jetzt endlich würden die Gesetze in ihrer Schädlichkeit für den kleinen Mann erkannt. Auch beim Morgarinegesetz werde die Mittelstandsfreundlichkeit der konservativ-antisemitischen Agrarier offenbar; der kleine Gewerbtreibende, der kleine Bauer sind es, die beide durch die gleiche Ursache: die Erschwerung des Butter- und Margarineverkehrs durch die Bestimmung über die gefärbten Verkaufsräume geschädigt werden. — Auch an der konservativen Mittelstandspolitik betreffend den deutschen Handwerkerstand, übte Redner eine vernichtende Kritik. Durch den schablonisirenden Zunftzwang gehe das Handwerk seiner Bewegungsfreiheit verlustig, der Handwerker verliere das Recht der freien Bestimmung, die Arbeiten auszuführen, zu denen ihn sein Geschick befähigt, und er taumle dazu noch für diesen Verlust neue Lasten, neue Steuern ein; sei er es doch, der die sehr kostspielige Zwangsorganisation bezahlen müsse. Fortentwickelung der Genossenschaften zum Bezuge von Rohstoffen, Reform des Submissionswesens, Beseitigung der Konkurrenz durch die Gefangenenarbeit, das seien diejenigen verkehrten unpraktischen agrarischen Forderungen gegenüber die durchführbaren Mittel, mit denen der Liberalismus dem Handwerk zu Hilfe kommen wolle. Nehmlich verderblich für den werkthätigen Mittelstand sei eine andere Lieblingsidee der konservativen Mittelstandspolitiker, die Sucht zu monopolisiren, der Gedanke, das Tabakmonopolis usw., allem anderen werde damit gedient, nur nicht dem ehrlichen schaffenden Volk. Der Redner wandte sich dann der Steuerfrage zu und stellte fest, daß die liberale Partei eine entschiedene Gegnerin der indirekten Steuern, der Steuern auf nothwendige Lebensmittel sei, Feindin eines Systems, das unverhältnißmäßig hart gerade die ärmen Schichten der Bevölkerung, die Arbeiterkreise belastete. Aber mit den bestehenden drückenden Abgaben noch nicht genug, habe kürzlich ein konservativer Agrarier, Herr v. Lojer, angeregt, für Heringe, dieses wichtige Volksnahrungsmittel, einen starken Zoll einzuführen. Viele hundert Millionen habe in den nächsten Jahren das deutsche Volk für die Flottenvermehrung aufzubringen. Da gelte es wachen und standhaft sein, daß nicht diese neuen Riesenlasten abermals durch indirekte Steuern den schwachen Schultern aufgeladen würden. Es gehe auf die Dauer nicht mehr an, die unteren Schichten des Volkes immer wieder zur Ader zu lassen, indem man neue Steuern auf Lebensmittel legt, die die breiten Massen kommutiren. Mit dieser Stellung in der Steuerfrage glaube die Freisinnige Partei wahrhaft eine Politik im Interesse der Arbeiter, der Unterbemittelten usw. zu treiben. Die Fürsorge für den kleinen Mann, für den Arbeiter käme überhaupt im Liberalismus zum energischen Ausdruck. Allerdings die Sozialdemokratie bekämpfe der Liberalismus, weil er der Ueberzeugung ist, daß sie nur Zwang und abermals Zwang bringen, jede freie Entschließung des Einzelnen unterdrücken wird. Aber für eine Ausdehnung und Verbesserung der Arbeiterfürsorgegesetze, für unumschränkte Koalitionsfreiheit trete er ein. Der Liberalismus bekämpfe die Sozialdemokratie auch nicht mit Gewalt oder Ausnahmegesetzen, wie der Herr Dugend, der konservativ-bündlerisch-freikonservativ-nationalliberale Sammelpolitikskandidat thue, sondern nur durch Wort und Schrift, durch Waffen des Geistes. Zum Schluß wandte sich der Vortragende dann noch gegen das armseligbubhaftmäßige der hiesigen Ordnungspartei, ihren Kandidaten Dugend als den Kandidaten hinzustellen, der allein monarchisch wäre. Der Kandidat der Liberalen, Herr Schmidt, stehe ebenso entschieden auf monarchischen Boden, wenngleich er auf der anderen Seite energisch für Wahrung der Volksrechte eintrete; das eine schließe das andere nicht aus, sondern beides gehöre zusammen und ergänze sich.

Der klare überzeugende Vortrag verfehlte seine Wirkung auf die Versammlung nicht. In der Diskussion traten dem Redner eine Anzahl Sozialdemokraten gegenüber, die, ohne sich an die Ausführungen des Referenten zu halten, alles mögliche zusammenredeten, was hier und da, vor so und so viel Jahren der einzelne Mann der freisinnigen Partei gesehlt habe. Es waren durchweg Verdrehungen, Unrichtigkeiten oder alte Kamellen, die irgendwo hervorgeholt waren und auf die Partei des Kandidaten Schmidt überhaupt gar keinen Bezug hatten. Von Herrn Dr. Wiemer sowohl wie vom Vorsitzenden Herrn Sta.-V. Richter wurden die Herren mit ihren falschen Angriffen, ihrer Kurzsichtigkeit und Kleinlichkeiten gehörig abgeführt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 28. Mai. Heute feiert das älteste deutsche Corps, die Onoldia in Erlangen, seinen hundertsten Geburtstag. Damit können die deutschen Corps auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Hervorgegangen sind die aus den Landsmannschaften doch hat sich das landsmannschaftliche Gepräge schon zu Anfang dieses Jahrhunderts fast völlig verloren. In die Zeit von den zwanziger bis zu den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts fällt die Gründung der meisten Corps; nach den siebziger Jahren bildeten sich zahlreiche andere Verbindungen zu Corps um. Am 26. Mai 1855 wurde aus der Vereinigung der Corps von Halle, Leipzig, Jena, Göttingen, Marburg, Gießen und Heidelberg der Kösener Senioren-Verband (K. S. C. V.) geschaffen, der alljährlich zu Pfingsten seine Sitzungen in Köln abhält und dem jetzt alle Corps auf deutschen Universitäten angehören. Nach den Begriffsbestimmungen dieses Verbandes ist das Corps „eine Vereinigung von immatrikulirten Studenten derselben Hochschule zur Aufrechterhaltung eines wahrhaft gediegenen Studententhums mit vollständiger Freiheit des einzelnen in politischer, wissenschaftlicher und religiöser Beziehung." Die Kösener Statuten sind vorbildlich geworden für alle größeren Vereinigungen deutscher Verbindungen. In ihren Hauptgrundsätzen zählt die Forderung der unbedingten Satisfaktion. Zur Zeit bestehen etwa 80 Corps; die Zahl der aktiven Corpsstudenten betrug am 1. August 1892 1204, die der inaktiven, noch auf der Hochschule weilenden 1069, zusammen also 2273, die Zahl der alten Herren mag sich auf etwa 40,000 belaufen, von denen ein Theil dem sogenannten Allgemeinen Verbande angehört, dessen Vorsitzender der Schriftsteller Dr. Hans v. Hopfen ist. Corpsstudenten finden sich in allen Stellungen und allen Parteien. Wenig bekannt dürfte es sein, daß auch der alte Liebknecht und der sozialdemokratische Abgeordnete für Braunschweig, der Schriftsteller Blos, alte Corpsstudenten sind. Das Organ der Corps sind die in München erscheinenden „Akademischen Monatshefte." Das zweitälteste Corps ist die „Baiuthia" in Erlangen, die im Jahre 1905 ihr hundertjähriges Stiftungsfest begeht.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die XXXIX. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet in diesem Jahre in Chemnitz vom 6. bis 8. Juni statt. Es werden folgende Vorträge gehalten werden: Geheimer Rath Köpcke-Dresden: Die Bahnhofsanlagen in Dresden; Oberingenieur Gerdau-Düsseldorf: Das Schiffshebewerk zu Henrichenburg; Regierungsrath Prof. Dr. Kirch-Chemnitz: Die Theorie der Elastizität und die Bedürfnisse der Festigkeitslehre; Direktor Rohn-Chemnitz: Die Bedeutung der Textilindustrie für die allgemeine Technik. Die Vormittage der 3 Tage der Hauptversammlung sind den Vorträgen und Verhandlungen gewidmet. Nachmittags finden Ausflüge zur Besichtigung industrieller Anlagen in Chemnitz und Umgegend statt.

— Anfang August wird die deutsche Tiefsee-Expedition unter Führung des Prof. Chun von Hamburg aus ihre Reise antreten.

— In Paris hat man mit großer Freude die Nachricht empfangen, daß Gentil von der französischen Kongoverwaltung seine — von uns vorgestern erwähnte — im Jahre 1895 begonnene Forschungsreise nach dem Tschadsee mit vollem Erfolge beendigt hat und nach Brazzaville zurückgekehrt ist. Er fuhr in dem zerlegbaren Dampfboot „Leonblot" den Schari flußaufwärts, gründete an den Einmündungen der wichtigsten Nebenflüsse in den Schari Stationen, besuchte und erforschte den ganzen Tschadsee, schloß mit dem Herrscher von Bagirmi einen Schutzvertrag und nahm dessen Chefin mit, um ihn als Gesandten nach Paris zu schicken. Gentil hat somit die ihm gestellte Aufgabe, das Tschaddecken französischem Einflusse zu unterstellen, gelöst.

— Das Interesse für ausländische Kunst und Litteratur scheint in Frankreich mehr und mehr rege zu werden. Wie schon M. Albert Carrs, mit einer Mission betreffs auswärtiger Theaterverhältnisse betraut worden war, so hat jetzt der Administrator des Odeon-Theaters, Georges Bourdon, von dem Minister für Unterricht und schöne Künste den Auftrag erhalten, eine Enquete über die Organisation der größten Theater des Auslandes anzustellen.

— In wiener Hoftheaterkreisen erhält sich das Gerücht, daß der kürzlich ernannte Generalintendant Baron Plappart wieder zurücktreten will, weil die ihm zugesagten Befugnisse sowohl durch das Eingreifen der beiden Oberhofmeister in die Angelegenheiten der Hoftheater wie durch die Thätigkeit der beiden Hoftheater-Direktoren zu sehr eingeschränkt seien und er nur auf eine administrative Geschäftsleitung angewiesen sei. Man suche ihn wohl zum Bleiben zu bewegen, aber ohne Erfolg. Zugleich heißt es, daß nach Plapparts Rücktritt die General-Intendanz ganz aufgehoben werde.

— Wilhelm Kienzl's „Evangelimann" wird den Russen ewig unbekannt bleiben. Die Censur hat die Oper für alle Bühnen im heiligen Rußland verboten. Warum? Das wissen die Götter.

— Eine reiche Russin, F. de Madieska, hat einen „Bund zur Bekämpfung der Immoralität im Theater" ins Leben gerufen. Die Mitglieder verpflichten sich, der Aufführung jedes „zweideutigen" Stückes fernzubleiben und der Bund zeichnet die Verfasser „unverfänglicher" Bühnenstücke mit ansehnlichen Preisen aus. Fragt sich nur, was der Bund für „zweideutig" und was für „unverfänglich" hält. Darüber kann man nämlich sehr verschiedener Ansicht sein.

— Viktorien Sardou arbeitet zur Zeit an einem neuen Stücke, das in der Zeit Ludwig's XIV. spielt und die bekannte Gittmuchergeschichte, in die die Geliebte des Königs, Frau von Montespan, verwickelt war, zum Gegenstande hat.

Die Alberschweiler Fronleichnamsprozession vor Gericht.

I. Sr. Zabern, 26. Mai.

Unter außerordentlich starkem Andrange des Publikums begannen heute früh vor dem Landgericht als Berufungsinstanz die Verhandlungen in dem Prozesse des katholischen Priesters L'huillier und seiner 166 Nebenkläger gegen den protestantischen Pfarrer Dr. Gerbert. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Wenz, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Mock; Gerichtsvollzieher Michel ist als Dolmetscher anwesend. Pfarrer Dr. Gerbert wird durch Rechtsanwalt Zinetti-Zabern vertheidigt, dem Privatkläger L'huillier sieht Rechtsanwalt Blanmenstiel-Colmar, den Nebenklägern, insgesammt 166 Personen, Rechtsanwalt Stieves-Zabern zur Seite. Die Anklage gegen Dr. Gerbert — über die wir s. Z. bereits berichtet haben, geht bekanntlich dahin, 1. durch die Wiedergabe der Erzählung über die „lebenden Bilder" der 1894er Fronleichnamsprozession in Alberschweiler und 2. durch die daran geknüpften Bemerkungen den Privatkläger L'huillier, dessen Pfarrkinder, den römisch-katholischen Klerus in Elsaß-Lothringen und die dessen Seelsorge anvertrauten Elsaß-Lothringer, sowie den Papst Leo XIII. beleidigt zu haben. Bei seiner Vernehmung giebt der Angeklagte Pfarrer Dr. Camill Gerbert an, bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Berlin im September 1897 sei er vom Ostdeutschen Jünglings-Verein zu einem Vortrage über „das Evangelium an Frankreichs Grenze" aufgefordert worden. Er habe diesen Vortrag am 26. Sept. abends im „Evangelischen Vereinshause" (Oranienstraße) gehalten und im Laufe seiner Rede gleichmäßig Freud und Leiden seiner Arbeit in Lothringen und insbesondere die Arbeit des Ultramontanismus geschildert. Dabei habe er den Alberschweiler Fall erzählt, wie ihm dieser von glaubwürdiger Seite geschildert worden sei. Er habe den Fall auch schon viel früher in Kirn an der Nahe erzählt, ohne daß von ultramontaner Seite eine Berichtigung erfolgt sei. So habe er den Fall auch in Berlin erwähnt, um die volksbildende Arbeit der lothringischen Ultramontanen in das rechte Licht zu stellen. Ueber die Rede habe dann der deutsch-soziale Berichterstatter Liebich einen Bericht für den „Reichsboten" angefertigt, der an vielen Punkten nicht genau gewesen sei. Dieser sei dann in ultramontane Blätter übergegangen und habe einen Sturm der Entrüstung gegen ihn entfacht. Man habe sich nicht gescheut, ihn mit Schimpfreden und Beschädigungen anzugreifen, so daß er die verschiedenen, angeblich neue Beleidigungen enthaltenen Erklärungen im „Reichsboten," der „Metzer Zeitung," der „Westdeutschen Zeitung," den „Münchener Neuesten Nachrichten" und dem „Kreuznacher Generalzeiger" zur Abwehr veröffentlicht habe.

Präs.: Sie haben in diesen Erklärungen ihre Erzählung von den Alberschweiler Vorkommnissen aufrecht erhalten? Angekl.: Ja, die betreffenden Mittheilungen waren mir von dem Bürgermeister Tiedemann und dessen Frau in Alberschweiler, als ich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980528044/fragment/page=0001

dort eine Predigt hielt, zugegangen. Der Angeklagte erzählt dann, was man ihm damals mitgetheilt habe. Der etwa 14 Jahre alte, sehr kräftige Kruzifixus (jener „gekreuzigte Knabe") habe fast nichts angehabt, sondern beinahe nackt auf dem Schemel am Kreuz gestanden. Zu seinen Füßen hätten zwei Mädchen im gleichen Alter gekniet; die eine habe die Mutter Gottes, die andere den Johannes darstellen müssen. Dem Anschein nach habe der Knabe am Kreuz gehangen und große Schmerzen erduldet. Er habe sich für durchaus berechtigt gehalten, den Fall zur Charakteristik der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen in Berlin anzuführen. Der Angeklagte bittet schließlich, da er sich schuldfrei fühle, um eine Freisprechung.

In der Nachmittagssitzung wurde in die Beweisaufnahme über die Vorgänge bei der Alberschweiler Fronleichnamsprozession eingetreten. Der erste Zeuge ist der gegenwärtige Bürgermeister von Alberschweiler, Eduard Gasser, der durch den Mund des Dolmetschers bekundet: Die Stellung von „lebenden Bildern" bei Gelegenheit der Fronleichnamsprozessionen sei seit Jahren in Alberschweiler Sitte. Er selbst habe einmal einen Kruzifixus „gestellt." Zu den „lebenden Bildern" seien meist Kommunionskinder verwandt worden. Die dargestellten Scenen hätten stets erbaulich gewirkt. Die Angriffe des Angeklagten hätten in ganz Alberschweiler Erregung und Empörung verursacht und eine Vertrauensadresse an den Pfarrer L'huillier gezeitigt.

Der zweite Zeuge ist einer der „gekreuzigten Knaben," der 17jährige Eisendreher Bauer aus Dieuze. Präs.: Sie haben im Jahre 1894 bei der Fronleichnamsprozession als Kruzifixus mitgewirkt? Zeuge: Ja, ich war am Kreuz und habe unseren Herrn Jesus Christus dargestellt. Ich stand vor dem Hause des Metzgers Duchateau. Präs.: Wie waren Sie bekleidet? Zeuge: Ich hatte eine Hose an, die aufgekrempelt war. Präs.: Sonst waren Sie nackt? Zeuge: Nein, ich hatte ein weißes Tuch über dem Oberkörper, das mir die Damen umgebunden hatten. Präs.: Waren Sie nicht an der einen Seite nackt? Zeuge: Nein, nur wo die Wunde unseres Herrn Jesus Christus war, war ich bloß, sonst hätte man ja die Bunde nicht gesehen. Präs.: Wie war die Wunde markirt? Zeuge: Die Damen hatten mir mit Blut vom Metzger einen Fleck hingemacht. Präs.: Hinein Sie am Kreuz? Zeuge: Nein, meine Arme waren frei. Ich stand auf einem Schemel und legte die Arme gegen das Kreuz. Präs.: Da müssen Ihnen doch aber die Arme lahm geworden sein? Zeuge: Ja, ich hatte ja Strumpfbänder um die Gelenke. Präs.: Die waren also am Kreuz aufgehängt? Zeuge: Ja, und ich hatte da meine Arme durchgesteckt. Präs.: Sind Sie nicht von einem Metzgerburschen abgeschnitten worden, weil sie geschrieen haben? Zeuge: Nein. Präs.: Haben Sie geschrieen? Zeuge: Nein. Präs.: Haben Sie denn keine Schmerzen gehabt? Zeuge: Nein. Ich bin schön lustig hinabgestiegen. Präs.: Wer hat Ihnen denn die Strumpfbänder von den Armen abgemacht? Zeuge: Eins habe ich selbst abgestreift, das andere haben die Damen abgemacht, in deren Begleitung ich in das Haus Duchateau ging. Der Zeuge bekundet weiter, daß zwei Mädchen zu seinen Füßen gekniet hätten. Wie lange die ganze Ceremonie gedauert habe, wisse er nicht, er wäre aber auf Erfordern gern noch einmal an das Kreuz gegangen. (Heiterkeit).

Der nächste Zeuge ist der 16jährige Jules Fischer aus Alberschweiler, der im Jahre 1893 den Kruzifixus darstellte. Er will ebenfalls keine Schmerzen bei der Darstellung des Christusknaben gehabt haben und hat ebenfalls auf einem Schemel gestanden, nicht am Kreuz „gehangen." Auch ihn hätten Damen angezogen und ihm über die aufgekrempelte Hose eine weiße Tüllschärpe gebunden, so daß nur die Arme, Beine und die linke Seite nackt gewesen seien.

Zeugin Ehefrau Marie Täsch aus Nieder-Yentz war früher Dienstmädchen bei dem ehemaligen Bürgermeister Tiedemann von Alberschweiler, vor dessen Haus 1894 die „Kreuzigungsscene" dargestellt wurde. Sie bekundet: Der Knabe Bauer war nackt und blos die Scham bedeckt. Ich weiß bestimmt, daß er keine Hosen an hatte, sondern daß man ihm lediglich ein weißes Tuch um den Unterleib geschlungen hatte. Ich habe gelacht, weil ich so etwas noch nicht gesehen hatte. Präs.: Also hatte die Scene für Sie nichts Andächtiges. Zeugin: Aber nein, ich habe meinen Spaß daran gehabt. (Große Heiterkeit.)

Büglerin Hermannie Labre und Buchhaltertochter Julie Foner bekunden übereinstimmend, daß sie kein sittliches Bedenken bei der Darstellung gehabt hätten. Der Junge sei ausreichend bekleidet gewesen.

Die Zeuginnen Josephine Bernard, Oktavie Bistrophe und Katharina Sackfeder haben die Kostümirung der „lebenden Bilder" übernommen. Sie bekunden folgendes: Die Knaben seien meist Kommunionkinder gewesen. Man habe ihnen Hemd, Strümpfe, Schuhe, Jacke und Weste ausgezogen und ihnen nur die Hose belassen, die aufgekrempelt worden sei. Um den Leib sei das übliche weiße Tuch geschlungen und in die Seite ein rother Fleck gemacht worden. Im Falle Bauer, der Gegenstand der Anklage ist, sei der Fleck mit Blut vom Metzger hergestellt worden. Die „Bilder" hätten einen großen Eindruck gemacht, eine Zeugin bekundet, daß sie stets eine gewisse Genugthuung beim Anschauen der „Bilder" in sich gefühlt habe. (Heiterkeit.)

Frau Bauer aus Dieuze ist die Mutter des Kruzifixus Bauer. Ihr Sohn habe nur einmal den Christus dargestellt und sie wisse sich deshalb der Einzelheiten ganz genau zu erinnern. Der Junge habe keine Badehose angehabt und die Kommunionshose getragen. R.-A. Zenetti: Ist es nicht möglich, daß die Damen ihm die Badehose nachher angezogen haben? Zeugin: Nein, das hätte ich bemerkt, da ich fast immer in seiner Nähe war.

Auch Wittwe Anneliese Bistrophe behauptet, daß Bauer mit Hose und Schärpe bekleidet gewesen sei. R.-A. Stieve beantragt die Konfrontation fast sämmtlicher Zeugen mit der Zeugin Täsch, die demgegenüber bei ihrer Aussage bleibt.

Hotelier Cayet aus Alberschweiler bekundet, daß er niemals einen vollständig nackten Knaben gesehen habe; der Knabe sei immer „drapirt" gewesen. Dieser, sowie die Mehrzahl der Vorzeugen bedienen sich bei ihren Aussagen durchweg des Dolmetschers, trotz des Vorhalts des Präsidenten, daß sie sämmtlich die deutsche Schule besucht haben und im gewöhnlichen Leben gut deutsch sprechen.

Eisenbahnarbeiter Josef Haumant war Chorsänger bei der 1894er Fronleichnamsprozession. Der Oberkörper Bauer's sei vollständig nackt, der Unterkörper dagegen ausreichend bekleidet gewesen. Ob die beiden Mädchen am Kreuz gekniet oder gestanden haben, wisse er nicht.

Zimmermann Josef Brezillion bekundet, daß ihm die „lebenden Bilder" immer gut gefallen hätten.

Kaiserlicher Revierförster z. D. und Bürgermeister a. D. Adolf Tiedemann aus Alberschweiler, der in der ersten Verhandlung in Saarburg sich als der Gewährsmann Dr. Gerbert's bekannt hatte, giebt an: Der Altar war direkt vor meinem Hause aufgebaut und so haben wir das ganze Schauspiel vom Parterrefenster meiner Wohnung aus genau sehen können. Auf einem Schemel vor dem Kreuz stand der Knabe Bauer fast nackt und nur mit einem Kleidungsstück angethan, das erst von den Hüften ausging und schon oberhalb der Oberschenkel wieder endete. Das Kleidungsstück hatte die charakteristische Form einer Badehose, ich habe es dafür gehalten und halte es noch heute dafür. Die ganze Stellung des Knaben ließ vermuthen, daß er nicht stand, sondern trotz des Schemels am Kreuze hing; darauf deuteten auch die Bänder oder Riemen an den Handgelenken des Knaben hin. Auf der obersten Stufe, direkt unter dem Knaben, knieten zwei Mädchen. Weiter unten standen dann noch andere Mädchen, die beiden ersten stellten die „Muttergottes" und den „Johannes" dar und blickten zu dem Jungen empor. Als dann die Prozession nahte, trat der Priester mit dem Sanctissimum in der Hand an den Altar, hielt das Sanctissimum dem Kruzifixus entgegen, so daß er dessen Bekleidung sehen mußte und drehte sich dann zu der knienden Versammlung um. Nachdem die Prozession, die über 1/4 Stunde gedauert hatte, weitergezogen war, kam der Metzger Paul Fritsch mit einem Messer in der Hand aus dem Haus des Meisters Duchateau heraus auf den Altar zu und machte den Bauer vom Kreuz los. Dann nahm er den Jungen auf die Schulter und trug ihn ins Haus hinein.

Dieselben Bekundungen macht die Ehefrau des Zeugen.

Es wird dann nochmals der „Kruzifixus" Bauer vernommen. Er bestätigt, daß er ein weißes Tuch über der Hose hatte.

Metzger Fritsch deponirt, daß er zwar mit einem Messer in der Hand zum Altar gegangen sei, aber nur um dort Zweige und Laubwerk abzuschneiden. Bauer habe sich allein losgemacht, er habe ihm nur die Arme aus den Strumpfbändern nehmen helfen. R.-A. Stieve bemerkt dann: Mit Rücksicht darauf, daß die Aussagen der Zeugen Täsch, des Kaiserl. Revierförsters Tiedemann und dessen Ehefrau in schreiendem Gegensatz zu den Bekundungen der übrigen Zeugen stehen, beantrage ich die sofortige Verhaftung dieser drei Zeugen wegen dringenden Verdachts des Meineides. (Bewegung.)

R.-A. Zenetti (für Dr. Gerbert): Ich beantrage, zunächst die weiteren Zeugen zu hören, da eine ganze Reihe derselben die Angaben der drei Zeugen unterstützen wird. Präs.: Das Gericht behält sich seinen Beschluß vor.

Holzverleger Keck war „Pompier" (Feuerwehrmann) bei der Prozession und hat 3—4 Meter von Bauer entfernt gestanden. Die Bekleidung habe wie eine Badehose ausgesehen. Unternehmer Geiger aus Lettenbach hat 30—40 Meter entfernt gestanden und die Bekleidung ebenfalls für eine Badehose angesehen. Dieselbe Bekundung macht sein 10jähriger Sohn, der kürzlich zum Protestantismus übergetreten ist.

Lokomotivführer Nittig aus Diedenhofen hat gleich nach der Prozession mit Revierförster Tiedemann über die Einzelheiten derselben gesprochen und im Anschluß daran gesagt: Jetzt brauchen wir nicht mehr nach Oberammergau zu gehen, wir haben ja alles in Alberschweiler! (Heiterkeit.) Der Junge sei mit einem fleischfarbenen Tuch oder einer Badehose bekleidet gewesen und habe offenbar am Kreuz „gehangen." Das Tuch habe lediglich die Scham bedeckt. Ob noch eine Tüllschärpe um die Schulter geschlungen gewesen sei, wisse er nicht mehr.

Schuhmachermeister Emil Sonnenbrücker sagt aus, der Junge habe „allerdings" wie Jesus Christus am Kreuz gehangen, also nur mit einem Tuch um die Lenden.

Gendarm Wallis aus Alberschweiler bekundet dann in längeren Ausführungen, daß Pfarrer L'huillier Zeugen zu beeinflussen gesucht habe.

Pfarrer L'huillier, der, geschmückt mit dem Rothen Adlerorden, im Talar der Sitzung im Kreise zahlreicher Pfarrer beiwohnt, protestirt in französischer Sprache wiederholt in erregter Weise gegen die Angaben des Zeugen, der demgegenüber bei seinen Angaben bleibt.

Das Gericht zieht sich dann zur Berathung über den Antrag des Rechtsanwalts Stieve auf Verhaftung der Zeugen Tiedemann, dessen Frau und der Ehefrau Täsch zurück. Nach kurzer Berathung verkündete der Präsident folgenden Beschluß: „Der Antrag, die beiden Zeugen Tiedemann, die Zeugin Täsch und wen sonst noch (Heiterkeit) zu verhaften, wird abgelehnt, da kein Grund hierfür vorhanden ist." Damit schloß um 7 1/2 Uhr abends die heutige Verhandlung.

Sr. Zabern, 27. Mai.

In der heute fortgesetzten Beweisaufnahme bekundet zunächst die 15jährige Amalie Klein: Sie habe bei der 1893er Fronleichnamsprozession den Bauer am Kreuz gehangen. Der Junge sei entweder mit einer Badehose oder einem Tüllstreifen bekleidet gewesen. Sonst habe der Knabe nichts angehabt.

Schreiner Bach aus Alberschweiler hat der 1893er Fronleichnamsprozession beigewohnt. Präs.: Sie sind als Katholik mitgegangen? Zeuge: Nein, ich bin ein Protestant. Präs.: Ja, gehen denn die Protestanten in Alberschweiler mit den katholischen Prozessionen mit? Zeuge: Ich bin zum Zeitvertreib mitgegangen. (Heiterkeit.) Präs.: Was haben Sie dabei gesehen? Zeuge: Es hing ein Knabe am Kreuz, der weiter nichts an hatte als ein Tuch um die Lenden. Was es für ein Tuch war, weiß ich nicht. Am Oberkörper war der Junge ganz nackt, desgleichen am Unterkörper.

Fußgendarm Hoffmann aus Lauterburg war 1893 in Alberschweiler und erhielt von verschiedenen Personen Mittheilungen über die Einzelheiten der Fronleichnamsprozession. U. a. sei ihm von dem Grenzaufseher und dessen Frau, sowie von dem ebenfalls in Alberschweiler stationirten Gendarm Bollig gesagt worden, der Knabe habe am Kreuze gehangen, sei vollständig nackt gewesen und habe nur eine kleine Bedeckung über der Scham gehabt. Er, Zeuge, sei evangelisch und habe behufs dem katholischen Gendarm Bollig die Sache zur Verfolgung übergeben. Bollig habe mit ihm zusammen die Anzeige an die Kreisdirektion aufgesetzt. Präs.: Die Anzeige ist nicht gefunden worden? Zeuge: Sie muß aber abgegangen sein. Uebrigens haben wir auch dem Oberwachtmeister Krückmann Mittheilung von dem Vorfall erstattet. Der Zeuge bekundet weiter: Gendarm Bollig sei über das „lebende Bild" des Bauer so empört gewesen, daß er zum Protestantismus übergetreten sei.

Oberwachtmeister Krückmann hat bei der geführten Untersuchung in Erfahrung gebracht, daß der Knabe nur eine Badehose angehabt und am Kreuz gehangen, nicht gestanden habe.

Gemeindeschreiber Simon von Alberschweiler soll auf Antrag des Rechtsanwalts Zenetti darüber gehört werden, ob in der katholischen Kirche in Alberschweiler vor dem Prozeß im Sinne der Anklage von der Kanzel herab gewirkt worden sei. Er bekundet: Ich war am Sonntag in der Kirche. Pfarrer L'huillier stand an der Kommunionbank und sagte: Es sind verschiedene unter euch als Zeugen in meinem Prozeß gegen Dr. Gerbert geladen, um dort auszusagen. Man beschuldigt uns, einen nackten Knaben an das Kreuz gestellt zu haben. Soviel ich weiß, ist das aber so und so gewesen und der Junge war angezogen. Wenn also welche unter euch sind, die es anders wissen als ich, so wäre ich sehr dankbar, wenn sie einmal zu mir kommen wollten. Weiter habe L'huillier auf die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides hingewiesen.

In der weiteren Beweisaufnahme bekunden dann noch der 16jährige Rousselle aus Soldatenthal, Schlosser Bourdes aus Nypels und die Ehefrau Höckler, daß Bauer lediglich ein weißes Tuch oder eine Badehose um die Lenden gehabt habe, sodaß also nur die Scham bedeckt gewesen sei.

Kaplan Stein von Alberschweiler wird eingehend über die Einrichtung und Bedeutung des Altars und des Kreuzes bei den „lebenden Bildern" gehört. Er bekundet, daß von ritueller Bedeutung lediglich der Tisch sei, auf dem das Sanctissimum Platz finde. Alles übrige, wie das Kreuz, das Laubwerk und vor allem die „lebenden Bilder" selbst seien Privatsache. R.-A. Pfannenstiel befragt dann den Zeugen über die Anklagrede, die Pfarrer L'huillier in Sachen des Prozesses an die Pfarrkinder gehalten hat. Der Zeuge erklärt „vor Gott und auf seinen Eid," daß damit keine Zeugenbeeinflussung versucht werden sollte, daß die Anklagrede vielmehr zur Hervorhebung der Heiligkeit des Eides bestimmt war.

Der protestantische Pfarrer Schoner aus Straßburg, Amtsvorgänger des Angeklagten Dr. Gerbert in Saarburg, soll auf Antrag des Rechtsanwalts Stieve bekunden, ob nicht in Saarburg nach dem Einzuge Pfarrer Gerbert's fortwährend der konfessionelle Friede gestört worden sei. Er kann hierzu nichts angeben, bekundet dagegen, daß er gegen Gerbert eingenommen sei, weil dieser in seiner, des Zeugen Vikargemeinde ohne sein Einverständniß einen Zweigverein des Gustav Adolph-Verbandes gegründet habe.

Es folgen dann eine lange Reihe von Saarburger Einwohnern, die über konfessionelle Hetzereien des Angeklagten Gerbert bekunden sollen. Es kommen dabei allerlei unwichtige und nicht zur Sache gehörige Angelegenheiten zur Sprache, die die Verlesung eines umfangreichen Aktenmaterials nöthig machen. Der Präsident erklärt wiederholt, daß er eine Beweiserhebung über alle diese Dinge nicht zulassen werde und entzieht schließlich dem R.-A. Stieve, der eine große Anzahl von Zeugen für diese Dinge geladen hat, das Wort. Auf Antrag des R.-A. Stieve wurden seine sämmtlichen vom Gericht abgelehnten Anträge zu Protokoll genommen. Es kam dabei nochmals wiederholt zu scharfen Controversen zwischen dem Präsidenten und dem Anwalt. Dann wird um 12 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen und die Sitzung auf Nachmittag vertagt.

Sportsnachrichten.

Rennen zu Epsom. 27. Mai. Oaks Stakes. Preis 4000 Pfd. Sterl. Dist. 1 1/2 engl. Meilen. 1. „Airs Graces," 2. „Nunnicer," 3. „Coniflower." Wetten 100 : 8.

Acorn Stakes. Preis 300 Pfd. Sterl. Distanz 1000 m. 1. „Eventail," 2. „No Trumps," 3. „Chloris II. Wetten 2 : 1. 12 Pferde liefen.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 27. Mai

Aufgeboten: Der Kaufmann Hermann Wollmann und Elisabeth Karger (Leipzigerstr. 35 und Leipzig). Der Dachdecker Wilhelm Jäger und Bertha Auert (Thaldorf). Der Schlosser Hermann Hettkamp und Henriette Bennok (Giesfeld und Marseloh). Der Apotheker Victor Mayo und Auguste Hohns (Herford und Halle).

Eheschließung: Der Geschirrführer Wilhelm Türke und Minna Böhme (Schlosserstr. 16 und Schlosserstr. 11).

Geboren: Dem Handarb. Karl Trautmann ein S., Fritz Wilhelm (Lessingstr. 21). Dem Schneidermstr. Gustav Bernack eine T., Amalie Gertrud (Wuchererstr. 26). Dem Geschirrführer Wilhem Erfurth eine T., Hedwig (Schlosserstr. 12). Dem Handarbeiter Hermann Löbe ein S., Karl Hermann (Al. Ulrichstr. 9). Dem Handarb. Ernst Laue ein S., Ernst Max (Thurmstr. 155). Dem Schlosser August Baumbach ein S., Karl Otto (Streiberstraße 13). Dem Postassistenten Albert Hennig ein S., Albert Kurt (Forsterstr. 44). Dem Schnittwarenhändler Gustav Witzel eine T., Selma Magdalene Mathilde Marie (Gr. Klausstraße 33). Dem Hilfsbremer Franz Wiegel eine T., Hildegard Auguste Else (Streiberstr. 18.)

Gestorben: Des Postbüchsboten Max Hemme T. Gertrud, 7 Mon. (Brunoswarte 4). Des Fleischer Wilhelm Trümpler (Ehefrau Amalie geb. Sakowski), 57 J. (Diakonissenhaus). Des Tischler Albert Hartwig T. Anna, 1 J. (Albrechtstr. 24). Der Zimmermann Heinrich Richter, 69 J. (Bergmannstrost). Der Militärinvalide Andreas Thielecke, 46 J. (Blumenstr. 15). Des Arbeiter Ernst Sperling Ehefrau Sophie geb. Witzel, 57 J. (Klinik).

Standesamt Giebichenstein.

Meldungen vom 25. bis 27. Mai 1898.

Aufgeboten: Der Gärtner Ernst Zilling und Anna Berger (Halle und Advokatenstr. 15).

Geboren: Dem Eisendreher F. E. W. Bohres eine T., Auguste Emma Charlotte (Böckstr. 2). Dem Schuhmacher A. Kusch eine T., Berta Helene (Adolfstr. 7). Dem Lehrer R. A. Hopf eine T., Martha Hildegard (Burgstraße 48).

Gestorben: Des Handarbeiter F. Niemann S. Franz August, 8 Mon. (Gr. Brunnenstr. 57). Der Handarbeiter Karl Hennig, 43 J. (Hohestr. 11). Emilie Wurtzer, 71 J. (Martinsfelsen). Des Handarbeiter F. A. Sauer T. Bertha Frieda, 3 Mon. (Advokatenstr. 8). Elisabeth Labordo, 85 J. (Martinsfelsen).

Kirchliche Anzeigen.

Evang.-luth. Gemeinde: Wuchererstraße 11, 2 Tr.: Am 2. Feiertage vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst, Konfirmation u. Abendmahlsfeier, Pastor Pleuz.

Meteorologische Station zu Halle.

	27. Mai (9 Uhr 12 Min. ab.)	28. Mai (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	753,9	754,5
Thermometer Celsius	11,2	11,4
Rel. Feuchtigkeit	67 %	87 %
Wind	N 1	N 1

Maximum der Temperatur am 27. Mai 15,6° C.
Minimum in der Nacht vom 27. Mai zum 28. Mai 5,8° C.
Niederschläge am 28. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.
Wasserwärme der Saale am 28. Mai, mitgetheilt vom Florabade: 12—13°.

Privatliche Meldung auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen:
Sonntag, den 29. Mai.

Die Luftdruckverhältnisse hatten sich zwar nicht erheblich geändert. Tiefdruckgebiete befanden sich über dem südl. Skandinavien und dem westl. Rußland. Ueber Mitteleuropa scheint sich höherer Luftdruck ausbreiten zu wollen und dürfte mehr Ausheiterung und steigende Temperatur zur Folge haben.

Sportwagen

Zeitzig, Stück 6, 8, 9 u. 10 Mark, mit verstellbaren Lehnen, sehr praktisch, Stück 12,75 und 14,50 Mark. Luxuswagen bis zu 40 Mk.

Meine Sportwagen zeichnen sich durch solide, dauerhafte Konstruktion bei billigen Preisen aus.

C. F. Ritter, Halle a/S. **Leipz. Str. 90.**

Eisen-Somatose eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss
hervorragendes Kräftigungsmittel für **Bleichsüchtige.**

Neueste Mode. Alles, selbst **difficilste** Kleider, reinigt man **trocken** mit **Opal-Pasta,** sie saugt Flecke auf, wie Löschpapier die Flüssigkeit. Methode interessant und überraschend. In Drogerien à 10 und 50 ₰

Soolbad Harzburg-Parkhaus.
Pensionat I. Ranges. Pension von 6 ℳ 50 ₰ an.

Auskunfts-Institut „Creditschutz" (In- u. Ausland).
G. H. Fischer, Halle a. S., Poststr. 18 — Fernspr. 893.

Ehren-Preise für Schützen, Radfahrer, Ruderer sowie für jeden anderen Sport passend, in Silber, Alfenide, Bronze 2c. in größter Auswahl am Lager. **Gustav Uhlig,** größtes Lager der Provinz Sachsen von Uhren, Musikwerken, Gold-, Silber-, Alfenide- und Bronzewaaren jeder Art, **untere Leipziger Straße.** Fernspr. 389.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980528044/fragment/page=0002

Pension

finden Schüler Sternstraße 9. Für die mittleren und unteren Klassen tägliche Beaufsichtigung der Schularbeiten durch einen Philologen.
Frau M. Laub.

Wein-Branche.

Für Reise u. Kontor wird sofort oder später ein tüchtiger, gewandter, unverheiratheter u. militairfreier Herr gesucht im Alter zwischen 27–32 Jahren. Berücksichtigung finden nur gut empfohlene Kräfte und bevorzugt solche, die doppelte Buchführung verstehen und in der Branche schon gereist haben, besonders in Thüringen u. Sachsen. Angenehme dauernde Stellung.
Offerten möglichst mit Photographie unter A. E. 7314 K. durch Rudolf Mosse, Erfurt erbeten.

Stellung-Gesuch.

Junger Mann, 23 Jahre alt, militärfrei, in sämmtl. Comptoir-Arbeiten erfahren, in Annoncen- und Zeitungs-Expedition mehrere Jahre beschäftigt gewesen, momentan in einem Berliner Hause im Comptoir u. Lager thätig, sucht, gestützt auf gute und mehrjährige Zeugnisse per 1. Juli oder später Stellung. Näheres erbeten
Krausenstr. 2, I. r.

2 Gelbgießer

für Schraubstock-Arbeit, sowie

1 Gelbgießer

für Gießerei finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit.
C. Klepzig, Zörbig.

Einen verheiratheten Hofaufseher mit guter Handschrift sucht zum 1. Juli das Rittergut Leimbach bei Querfurt. Persönliche Vorstellung nöthig.

Tüchtige

Former

sofort auf lohnende, dauernde Arbeit gesucht.
Reisevergütung nach Uebereinkunft.
Meißen. Jacobiwerk.

Selbständig. Schlossermeister, welcher früher auf

Teigtheilmaschinen

gearbeitet hat, wünscht für eine Fabrik eine Specialarbeit zu übernehmen und ist derselbe in der Lage, billiger zu arbeiten, als die Fabrik selbst es kann. Näheres auf Anfragen unter Chiffre F. S. 54223 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Einen Schirmmeister (Beschlagschule besucht), dauernde Arbeit, sucht sofort
A. Schubert, Schirmfabrikmeister, Helfta b/Eisleben.

1 Hotelhausdiener zum 1/6. ges. E. Böhme, Köln. Junge tücht. Kellner l. jederz. D. O.

Für den Detail-Verkauf (ohne Ausschank) meiner Liqueur- und Essigsprit-Fabrik suche wegen Erkrankung der jetzigen

Verkäuferin

per sofort ein gewandtes ehrliches Mädchen.
H. Fuhrmann, Wittenberg, Großbestillation.

Gesucht zum 1. Juni ein gut empfohlenes

Mädchen

als feinere Aufwartung von früh bis Nachmittag.
Frau von Poellnitz, Victoriaplatz 5.

Suche zum 1. Juli für einen städtischen Haushalt auf einem Gute in der Provinz Posen eine erfahrene Köchin bei hohem Lohn u. Reiseverpflegung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an Frau Wernicke in Halle a. Saale, Merseburger Straße.

Habe die Absicht, mich mit wohlhabender

jungen Dame

zu verheirathen. Ich vermag derselben d. meine Person wie durch die gegebenen Verhältnisse in jeder Beziehung eine angenehme Zukunft zu bieten. Eltern oder Vormünder belieben sich unter E. U. 54109 mit mir in Verbindung zu setzen. Verschwiegenheit verlangt; meinerseits auf Wort zugesichert. Off. zur Weiterbeförderung an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.

Mehrfacher Millionär,

50 J., alleinstehend, sucht mit vermög. Dame betr. Heirath bek. zu werden. Näh. ertheilt von mir beauftragte Frau Zimmermann, Altenburg S.-A. Kornmarkt 11. Für Diskr. ist gesorgt.

Grosse Posten

Reste

von ganzwoll. **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen u. Waschstoffen**, ferner von **Elsasser Baumwollenwaaren, Leinen, Bettzeugen, Inlettstoffen, Flanellen, Barchenten, Gardinen, Möbelstoffen** etc. welche sich während der Frühjahrs-Saison angesammelt haben, sind mit den

allerbilligsten Restpreisen
deutlich versehen

zum Verkauf ausgelegt.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Meine Schaufenster (Geschäftshaus Marktplatz 3) empfehle ich einer geneigten Beachtung.

Ganz reell.

Gutsituirter Kaufmann, Wittwer, Inhaber eines größeren der Neuzeit entspr. einger. Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäfts, Vorort Dresden, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine liebende, treue Lebensgefährtin. Junge Damen und Wittwen, welche nicht unvermögend sind und sich der Pflege zweier Kinder im Alter von 10–12 Jahren, sowie dem Geschäft widmen wollen, werden gebeten, bis spätestens Sonntag den 5. Juni Briefe sub D. F. 3414 an Rudolf Mosse, Dresden einzusenden.
Discretion Ehrensache.

Suche

für meine Nichte, Waise, 21 Jahre,

Mitgift 500.000 Mk., auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege einen Landwirth, muß aber Reserve-Lieutenant sein, entweder in das Elternaut einzuheirathen oder sie würde auch herrausheirathen.
Vermittler verbeten.
Gef. Offerten unter S. m. 5989 an Rudolf Mosse, Halle.

Verheirathung.

Ein gebildetes Fräulein, 20 Jahre, mit einer sof. Mitgift v. 15.000 Mark, später ebensoviel, möchte sich mit einem besseren Beamten verh. Str. Diskr. zugesichert. Off. unter U. x. 61504 befördert Rudolf Mosse, Halle.

Damen finden streng discrete Aufn. z. Entbindung. Wwe. Mierich, Stadtbebamme, Berlin, Oranienstr. 110.

Ein Colonnade, 19 m lang, 4½ m hoch u. 4½ m breit, zu verkaufen Fleischerstr. 18, p.

Pferde-Heu

in bester Qualität ist fuhrenweise verkäuflich auf der Domäne in Artern.

Drei Kutschpferde,

1- und 2spännig gefahren, auch geritten, zu verkaufen.
Dr. Nebe, Rohleben.

Arbeitspferde,

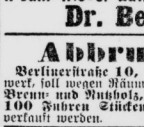
schwer und leicht, verkauft Ritterguts Oueis bei Halle a/S.

Bin durch Krankheit verhindert, die Praxis schon am 1. Juni wieder aufzunehmen.
Dr. Beleites.

Abbruch.

Berlinerstraße 10, frühres Walzwerk, soll wegen Räumen des Platzes Brenn- und Nutzholz, Mauersteine, 100 Fuhren Stücken sofort billig verkauft werden.

Pockholzkugel, Kegelspiele empfiehlt billigst W. Krause, Dampfdrechslerei, Mühlberg 12.



Elite-Fahrräder sind unstreitbar die von der

Deutschen Fahrradfabrik „Sturmvogel."

Wer sich ein elegantes, leichtes Rad zulegen will, wähle daher obige Marke. Gewähre nach Katalog 10% unter Garantie.
Adolf Schmieder, Anhalter Straße 4.

40,000 Mauersteine,

Klinker und rothe, sollen sofort billig verkauft werden
Berliner Str. 10, früh. Walzwerk.

Höchst seltener u. billiger Gelegenheitskauf!

4 Accumulatoren 10 M. 1 Influenzamaschine, Hartgummischeibe, 2 Röhren 13 M. 1 kl. Elektromotor 3.25 M. 3 Reform-Glocken à 1,50 M. 2 Gaszünder 2,25 M. 1 Piston-Trompete (Bracktstück) mit Etuis 35 Mk. Photogr. Abbildung zur Ansicht. Gefl. Offerten unter 986 X. an die Exped. d. Ztg.

3 Handwagen, 1 Preßwagen, 1 einsp. Federrollw., 1 2rädriger Kastenwagen zu verk. Martinstr. 2.

Zum Pfingstfest empfehle:
feinsten Wels,
ausgeschnitten.
Friedr. Krahmer,
Fluß- und Seefischhandlung, Fischerplan 3. — Fernsprecher 205.

Ein- und Verkauf

ff. Alterthümer u. Raritäten, als: Porzellangeschirr, Figuren, Gläser, Krüge, Stoffe und Musikinstrumente, antike Uhren, Fächer und Schmucksachen, alle alterthümlichen Gegenstände, welche vom Grossvater, Grossmutter, Tanten etc. herrühren, auch altes Gold, Nippsachen, Silber, Münzen, Perlen, Diamanten, farb. Edelsteine etc.
Grösste Auswahl Rococogegenstände u. Möbel.
Jost's Alterthums-Geschäft, Leipzig, 10 Grimmaischer Steinweg 10.

Getragene Herrenkleider, Ueberzieher, Fracks, Schuhwerk, altes Gold und Silber, Waffen kauft stets A. Hofmann, Leipziger Straße 27.

Kleinschmieden 6. Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt
Restitutionsfluid, Englisch. Pferdepulver, Kolikkropfen, Vieh-Mastpulver, Universal-Milchpulver, Milch-Nutzen-Pulver, Pulver gegen Durchfall der Kälber, Kuheuter-Salbe, Schweine-Fresspulver, Rothlaufschutz und Heilmittel. (d
Holländ. Butterpulver. Holländ. Butterpulver.

Himbeersaft, p. Pfd. 60 Pf.,
Erdbeersaft, p. Pfd. 80 Pf.,
ff. Oliven-Oel, p. Flasche 1,25 Mark.
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11. Telephon 230

Wendeltreppe,

neu, 2 m hoch, 90 cm Stufenlänge, billig zu verkaufen
Delitzscher Straße 23.

Trauer-Hüte

Flore und Rüschen, Stoffe zu Trauerdecorationen.
empfiehlt in größter Auswahl u billigsten Preisen
B. Christ,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 13.

Verkaufe 8 Stück junge schwere Zugochsen.

Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Aufforderung.

Fordere hierdurch alle Diejenigen, welche Forderungen an den Gutsbesitzer Heh. Berger aus Ostrau und Zahlungen an denselben zu leisten haben, auf, sich binnen vierzehn (14) Tagen bei mir zu melden.
Ostrau, den 25. Mai 1898.
Der Vormund Edm. Uhlmann.

Bekanntmachung.

Mache hierdurch öffentlich bekannt, daß Niemand dem entmündigten Gutsbesitzer Heh. Berger aus Ostrau etwas borgt, indem ich für denselben keine Zahlungen leiste.
Ostrau. Der Vormund Edm. Uhlmann.

P. B. 95 wünscht fröhliche Pfingsten! hofft bald Wiederf. Viele Gr. u. K. K.

Brief M. 22 liegt zum Abholen bereit. Otto.

Die Verlobung unserer Tochter Ida mit Herrn Kaufmann Lüdicke erklären wir für aufgehoben.
W. Polack und Frau.

Berichtigung.
Bei der am 26.5. erfolgten Aufnahme des Hrn. A. Brackebusch ist in der Abtheilung Handschuhe Halbleder gedruckt. Es muß „Halbseide" heißen.

Familien-Nachrichten.

Susanne Graeb,
Dr. Bruno Rinck,
Verlobte.
Halle S. Staßfurt.

Helene Lane,
Albert Burgmann,
Verlobte.
Halle a/S., Pfingsten 1898.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an
Ernst Schneider und Frau Helene geb. Saft.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens beehren sich anzuzeigen Rechtsanwalt Schöne und Frau Hedwig geb. Zabel.
Eisleben, den 27. Mai 1898.

Statt besonderer Meldung.
Heute Nachmittag entschlief sanft nach längeren Leiden im 88. Lebensjahre Geh. Sanitätsrath

Dr. E. Mayer.

Halle, d. 27. Mai 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Dienstag Mittag 12 Uhr von der Kapelle des Sadtgottesacker.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach längeren schweren Leiden im 63. Lebensjahre unser inniggeliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Postschaffner a. D.
Christoph Hildebrandt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Gestern starb plötzlich und unerwartet, an Folgen eines Unglücks mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Zimmermann Heinrich Richter. Um stilles Beileid bitten
ff Giebichenstein, 27. Mai 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Louise verw. Schneider
geb. Wittnich
im 71. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Tag und Stunde der Beerdigung wird noch besonders angegeben.

Statt besonderer Meldung.
Gottes unerforschlicher Rathschluß entriß uns heute früh 2 Uhr nach schweren Leiden unsern einzigen geliebten Sohn und unsern guten Bruder
Wilhelm
kurz vor dem vollendeten 13. Lebensjahre. In tiefster Betrübniß
Spediteur A. W. Haase und Familie.
Halle a/S., 28. Mai 1898.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, des Schneidermeisters Gustav Knoche, sagen wir allen für die reichen Blumenspenden unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberdiakonus Richter für die trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen:

Krieger-Begräbniss-Verein.

Am 27. d. Mts. verschied nach längeren Leiden unser lieber Kamerad
Andreas Thielicke II.
Wir betrauern in dem Verstorbenen einen treuen, braven Kameraden, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Der Vorstand. J. A.: A. Timpel, stellv. Vereinshauptmann.
Zur Trauerparade treten die Kameraden am 2. Feiertag 2½ Uhr an der Leichenhalle des Nordfriedhofes an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980528044/fragment/page=0003

An die Mitglieder der konservativen Partei
in Halle und dem Saalkreise.

Am 16. Juni finden die Wahlen zum Reichstage statt.

In unserem Wahlkreise muß vor allen Dingen verhindert werden, daß wieder ein Sozialdemokrat gewählt wird.

Nach der Stimmenzahl, welche bei den früheren Wahlen für die Kandidaten der verschiedenen Parteien abgegeben sind, vermag die konservative Partei zwar nach der einen oder anderen Seite den Ausschlag zu geben; sie ist aber nicht im Stande, **allein** den Wahlkreis zu erobern.

Diesen Verhältnissen Rechnung tragend, hat die Generalversammlung des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis — von patriotischem Geiste getragen —, beschlossen, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten, wenn von anderer Seite ein Kandidat aufgestellt würde, der, wenn auch liberal, doch die Sicherheit böte, daß er die Sozialdemokratie energisch bekämpfen und bei allen, den Schutz und die Ehre unseres deutschen Vaterlandes nach Außen betreffenden Fragen kräftig in unserem Sinne wirken werde.

Ein solcher Mann ist aber der Kandidat der nationalliberalen Partei,

Herr Paul Dugend,

Mitglied des Reichs-Versicherungsamtes zu Berlin.

Er ist zwar **liberal;** seine politischen und wirthschaftspolitischen Ansichten weichen nicht unerheblich von den unserigen ab.

Aber er ist **monarchisch** durch und durch, das deutsche Kaiserthum, der preußische Königsthron finden eine feste Stütze an ihm.

Er ist **national,** für die Wehrhaftigkeit und das Ansehen des Deutschen Reiches, unseres geliebten Vaterlandes, wird er entschieden eintreten.

Er ist endlich ein

scharfer Gegner der internationalen Sozialdemokratie,

die er mit jedem geeigneten Mittel bekämpfen will.

Parteigenossen!

Ein weiterer **Sieg** der revolutionären **Umsturzpartei** in unserem, wie in anderen Wahlkreisen, kann die **Ruhe** und den **Frieden** des **Deutschen Reiches gefährden.**

Das Vaterland ist in Gefahr!

Noch immer haben in solchem Falle gerade **konservative** Männer das **eigene Interesse hintenangestellt,** auf **Sonderwünsche verzichtet,** nur das **große Ganze** im **Auge** gehabt. Das wollen wir auch bei dieser Wahl thun.

Mit Gott, für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!

so wollen wir in den Wahlkampf ziehen! Kein konservativer Mann bleibe zu Haus, jeder erfülle seine Pflicht, jeder werbe aber auch unter den Lauen und Gleichgültigen. Dann, deß sind wir gewiß, wird am 16. Juni als Sieger aus der Wahlurne hervorgehen

Herr Paul Dugend,

Mitglied des Reichs-Versicherungsamtes zu Berlin.

Der Vorstand des konservativen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Blaß, Dr., Prof., Giebichenstein. — **Bonstedt,** Kaufmann, Halle a/S. — **Büchner,** Privatmann, Halle a/S. — **v. Bülow,** Rittergutsbesitzer in Dieskau. — **v. Carlsburg,** Rittergutsbesitzer und Generalagent, Halle a/S. — **Clauß,** Kaufmann, Halle a/S. — **Ebelina,** Lebejün. — **Ehrig,** Pastor, Beesen. — **Elke,** Gutsbesitzer, Beesen. — **Frenze,** Gutsbesitzer, Dölau. — **Gubbe,** Amtmann, Kalteanmark. — **Kühne,** Werkzeugmeister, Halle a/S. — **Lehmann,** Rentier, Halle a/S. — **Liebermann,** Kaufmann, Halle a/S. — **Maerker,** Dr., Prof., Geh. Reg.-Rath, Halle a/S. — **v. Mendel,** Landes-Oekonomie-Rath, Halle a/S. — **Mertens,** Paul, Kaufmann, Halle a/S. — **Neubauer,** Dr. jur., Rittergutsbesitzer, Kroikgk. — **Rottrodt,** Pastor, Spickendorf. — **Reßfeld,** Gutspächter, Eismannsdorf. — **Riedel,** Pastor, Beesenlaublingen. — **Schneider,** Oekonomie-Inspektor, Halle a/S. — **Suchsland,** Dr., Prof., Halle a/S. — **Wagner,** Eisenbahn-Betriebs-Sekretär, Halle a/S. — **Walther,** Gutsbesitzer, Kleinkugel. — **von Werder,** Rittergutsbesitzer, Sagisdorf bei Halle a/S. — **Wiefert,** Malermeister, Halle a/S. — **Böllmer,** Schornsteinfegermeister, Halle a/S.

An die Wähler des Mansfelder Gebirgs- und Seekreises.

In der am **27. Mai d. J.** zu **Gerbstedt** stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der liberalen Parteien ist

Herr Professor Dr. Ritter, Luckenwalde,

als Kandidat aufgestellt.

Herr Professor **Dr. Ritter** vertritt die Grundsätze des entschiedenen Liberalismus.

Er tritt ein für die **Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands,** für den **Ausbau der politischen Freiheit** und für die **Hebung der Wohlfahrt des gesammten Volkes.** Er wird ferner eintreten für die **Rechte des Volkes gegen die jetzt in den Vordergrund tretenden Sonderinteressen** und **gegen jeden Rückschritt.**

Wir bitten deshalb die Wähler aus Stadt und Land, die mit unseren Bestrebungen einverstanden sind, **am 16. Juni Mann für Mann für unseren Kandidaten**

Herrn Professor Dr. Ritter

die Stimme abzugeben.

Die liberalen Vertrauensmänner des Mansfelder Gebirgs- und Seekreises.

Allgemeiner Consum-Verein
Halle a. S., e. G. m. b. H.

Wir ersuchen hierdurch die geehrten Mitglieder, ihren Winterbedarf an **Brennmaterialien schon jetzt decken zu wollen, da erfahrungsgemäß** die Aufträge sich später so anhäufen, daß für eine pünktliche Ausführung derselben nicht garantirt werden kann. **Der Preis der Brignettes beträgt von 25 Ctr. aufwärts pro Ctr. 63 Pfg., der Preis der Preßsteine pro Tausend 13,50 Mk.** — sämmtlich frei Gelaß und gegen Verabfolgung der üblichen Rabattmarken. — Bestellungen werden in sämmtlichen Filialen und im **Comptoir Merseburger Str. 168** entgegengenommen.

Die Verwaltung.

Kochsschule Hackebornstrasse 8.

Aufnahme neuer Schülerinnen **5. Juli.**
Pension im Hause. Prospekte gratis.

Einmachekursus 2 mal wöchentlich bis Ende September 18 Mk.

Bestellungen für Einmachtes im Juni erbeten.
Mittagstisch im Abonnement 80 ₰, Wenigen 75 ₰, Gäste 90 ₰, bei vorheriger Anmeldung täglich 1¼ Uhr.

Fil. **E. Frost** u. **E. Goering.**

Um „rite" die
Doctorwürde
zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gestützt auf Gesetz u. Erfahr., einschlag. Information unter **M. V. 84** Exped. d. Nordd. Allgem. Ztg., Berlin SW.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen
Vorschule b. Reife f. Obertertia, Gymn. u. Realg. Prosp. d. Dr. **Gehrke,** Vorst.

Ich habe mich **hier** niedergelassen. Mein **Büreau** befindet sich **Kornmarkt Nr. 1** (Hôtel zum Römischen Kaiser), Eingang **von der Kranichstrasse.**

Nordhausen, den 23. Mai 1898

Jüngst,
Rechtsanwalt beim Landgericht Nordhausen,
bisher Rechtsanwalt und Notar beim Amtsgericht Hötensleben.

Ich bin während der Feiertage bis Dienstag Mittag verreist.

Dr. Bürger, Schönnewitz.

Orling'sche Würstchen,
Specialität, hochfein,
nicht auf der Schützenwiese,
sondern nur **Haide, Waldkater, Peissnitz, Weinberg etc., Bauer's Felsenkeller, Landhaus u. Actien-Brauerei.**

Von Dienstag den **31.** Mai steht ein Transport

Belgischer Arbeitspferde
zu sehr soliden Preisen im Gasthof „zum weißen Roß" in Delitzsch zum Verkauf.

A. Albrecht, Pferdehändler, Creuma.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980528044/fragment/page=0004